VORWORT.

Das vorliegende Werk verdankt seine Entstehung einem von der philosophischen Fakultät der Universität Göttingen namens der Beneke-Stiftung erlassenen Preisausschreiben vom 1. Mai 1889. Am 11. März 1892 wurde der von mir eingereichten Arbeit der erste Preis zuerkannt. Der philosophischen Fakultät schulde ich für die wohlwollende Beurteilung (vgl. Nachrichten von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften und der Georg-Augusts-Universität zu Göttingen J. 1892, Nr. 4) grossen Dank. Dieser gilt insbesondere Herrn Professor Dr. von Kluckhohn, welcher sich auch dadurch ein Verdienst um das Werk erworben hat, dass er mir Winke in Bezug auf die Vervollständigung und Vervollkommnung desselben erteilte. Auch Herrn Geh. Justizrat Professor Dr. Frensdorff verdanke ich manche freundliche Anregung.

Für den Gang der Arbeit ist das Preisausschreiben vom 1. Mai 1889 massgebend gewesen. Die Fakultät sprach in demselben den Wunsch aus, dass für die quellenmässige Darstellung der inneren Geschichte Hannovers, und zwar sowohl derjenigen Landesteile, die früher oder später mit dem Königreiche Westfalen vereinigt, als auch jener, die dem französischen Kaiserreiche einverleibt wurden, auch das bisher nicht benutzte

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

archivalische Material nach Möglichkeit herangezogen werden möchte. Es sollte ferner der Arbeit zur Empfehlung gereichen, wenn sie auf die erste Okkupation Hannovers durch die Franzosen und die nachfolgende preussische Besitznahme zurückgreifen und also auch aus den Jahren 1803—1806 Neues beibringen würde. Als die Hauptaufgabe wurde die Darstellung der Verwaltung in ihren wichtigeren Zweigen mit besonderer Rücksicht auf das Finanzwesen und den Volkswohlstand bezeichnet. Endlich sollten neben den politischen Zuständen auch Personen, einheimische und fremde, welche in hervorragender Weise in der Verwaltung des Landes oder einzelner Teile desselben thätig gewesen sind, ihre Würdigung finden. Es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass zu diesem Zwecke auch ungedruckte Familienpapiere nutzbar gemacht werden könnten.

Ich habe mich bei meiner Arbeit möglichst an die im Vorstehenden wiedergegebenen Bedingungen gehalten. Nur insofern bin ich über den Rahmen der Preisaufgabe hinausgegangen, als ich, statt nur einleitungsweise auf die Geschichte der Jahre 1803—1806 zurückzugreifen, vielmehr der ersten französischen Okkupation und der preussischen Besitznahme besondere Abschnitte widmete. Auch habe ich nicht allein die inneren Zustände des Kurfürstentums geschildert, sondern auch den Gang der äusseren Ereignisse zur Darstellung gebracht und bei der Geschichte der mit dem Königreiche Westfalen vereinigten Landesteile mich nicht auf diese beschränkt, sondern eine Darstellung der gesamten westfälischen Verwaltung gegeben.

Im wesentlichen beruht die Schrift, namentlich die von den französischen Okkupationen und der preussischen Besitznahme handelnden Abschnitte, auf bisher von der Forschung unberührtem archivalischen Materiale. Die grösste Ausbeute lieferte das Königliche Staatsarchiv zu Hannover, in dem sich eine geradezu ungeheure Aktenmasse aus der französisch-westfälischen Zeit findet. In zweiter Linie habe ich das Königliche Geheime Staatsarchiv zu Berlin und die Königlichen Staatsarchive zu Marburg und Osnabrück benutzt. Das Geheime

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Staatsarchiv kommt vorzugsweise für die Geschichte der preussischen Okkupation in Betracht, die Staatsarchive zu Marburg und Osnabrück für das Königreich Westfalen, das letztgenannte Archiv auch für die Frankreich einverleibten Gebiete. Den Beamten der von mir besuchten Archive sage ich auch an dieser Stelle für ihre freundliche Unterstützung meinen aufrichtigen Dank.

Ungedruckte Familienpapiere sind mir nicht in dem gehofften Masse zugänglich geworden. Auf zahlreiche Anfragen erhielt ich meist zur Antwort, entweder dass Familienpapiere nicht vorhanden, oder dass über deren Verbleib nichts bekannt sei. Hier und da stiess ich auch auf ein geringeres Entgegenkommen, als im Interesse der Sache wünschenswert gewesen wäre. Um so dankenswerter ist die liebenswürdige Bereitwilligkeit, mit welcher Frau Major von der Decken in Hannover mir Einsicht in die hinterlassenen Aufzeichnungen ihres Vaters, des Oberamtmanns Meyer gestattete, welcher während der französisch-westfälischen Herrschaft als Polizeidirektor von Hannover und später als Präfekt des Norddepartements eine bedeutsame Rolle spielte. Auch Herr Oberlehrer a. D. Dr. Stüve in Osnabrück hat sich durch Überlassung der Papiere des Bürgermeisters und Maires von Osnabrück H. D. Stüve ein Verdienst um die Arbeit erworben.

Vor der Drucklegung haben einzelne Teile der Schrift, so namentlich die Abschnitte über das Königreich Westfalen und die mit dem Kaiserreich vereinigten hannoverschen Gebietsteile grosse Erweiterungen erhalten.

Den von der philosophischen Fakultät gewählten Titel habe ich, obwohl er sich mit der Arbeit nicht völlig deckt, dennoch beibehalten zu sollen geglaubt.

Der vorliegende erste Band umfasst ausser einer Einleitung über die inneren Zustände der hannoverschen Lande zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Geschichte der ersten französischen Okkupation von 1803—1805, der preussischen Besitznahme im Jahre 1806 und der zweiten französischen Okkupation von 1806—1810. Der zweite Band, welcher das Königreich West-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

falen und die mit Frankreich vereinigten Landesteile behandelt, wird noch im Laufe dieses Jahres folgen.

Für Nachweisung weiteren Materials zur Geschichte der Fremdherrschaft, insbesondere hinterlassener Papiere von hervorragenden hannoverschen Persönlichkeiten, werde ich sehr dankbar sein.

Göttingen, im Mai 1893.

Friedrich Thimme.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf